

129. Eidgenössische Turnveteranentagung in Basel

Ein gesalzenes Vorprogramm der Gruppe Glatt- und Limmattal

Der offizielle Siebenschläfertag vom 27. Juni ist der Gedenktag für die sieben Schläfer von Ephesus, die vor dem römischen Kaiser Decius (249 - 251) schlafend in einer Berghöhle Schutz gesucht hatten. Würde diese Legende dem Oktober 2026 zugeschrieben, wäre sie wohl nie entstanden, denn am 10. Oktober mussten die Teilnehmenden am "Vorprogramm" ziemlich früh aus den Federn.

Wohl noch etwas früher klingelte der Wecker bei Sergio, unserem Busfahrer, denn pünktlich um 07.15 Uhr ging es los von der Hesscar AG in Embrach Richtung Bahnhof Schlieren, wo die restlichen Teilnehmenden am Vorprogramm in den bequemen Reisebus zustiegen. Insgesamt 24 verdiente Turnveteranen/-innen konnte Präsident Chrigel Meier begrüßen, bevor Sergio kurz nach acht Uhr das Steuer wieder in die Hand nahm.

Schon bald wurden die kameradschaftlichen Gespräche im Bus etwas intensiver, auch die letzten Siebenschläfer wachten langsam aber sicher auf. Der Blick aus dem Fenster in die dunkelfeuchte Landschaft war nicht gerade einladend. Auf der A1 ging es Richtung Spreitenbach, das Verkehrsaufkommen war bescheiden. Via Fricktal entdeckten wir auf der Höhe von Stein AG zur rechten Hand den Rhein, der nicht gerade mit viel Wasser protzte. Deutlich lebendiger wurde es im Bus bei der Durchfahrt von Rheinfelden, denn die Brauerei Feldschlösschen erinnerte uns an unsere durstigen Kehlen - kein Wunder bei dieser Reisegruppe. Aber Sergio liess sich am Steuer nicht aus der Ruhe bringen und steuerte den Bus ruhig und sicher auf den Aussteigeplatz vor der Schweizer Saline AG in Pratteln. Diese hat 2026 von den Kantonen Aargau und Basel-Land die Abbaukonzession bis 2075 erhalten und vor diesem sicheren Hintergrund das Projekt "SalinaFutura" gestartet mit dem Ziel, mit Investitionen von rund 250 Millionen Franken bis 2032 einen Neubau am Standort Riburg zu realisieren, da die Anlagen in Schweizerhalle am Ende ihres Lebenszyklus angekommen sind.

Eine lange Geschichte

Im Besuchszentrum wurden wir vom Salz-Reiseführer Roland vor der 75minütigen, mit attraktivem Video unterstützten Führung durch die spannende Welt des "weissen Goldes" begrüsst, eines der ältesten Kulturgüter der Menschheit und für uns ein lebenswichtiger Mineralstoff.

Hier nur das Wichtigste: Vor rund vier Milliarden Jahren entstand der Planet Erde, bedeckt von Meeren, in denen sich das ganze Salz sammelte. Durch die Bildung der Kontinente zog sich das Meer zurück, das Salz blieb und wurde mit der Zeit durch Ablagerungen überdeckt. Das Salz, das heute in Rheinfelden abgebaut wird, ist rund 250 Millionen Jahre alt. Erstmals entdeckt wurde Salz in der Schweiz im waadtländischen Bex, wo um 1550 die ersten Minen entstanden sind. 1836 wurde Salz auch in Schweizerhalle entdeckt, seit einigen Jahren sind die schweizerischen Salzminen im Eigentum der Kantone und des Fürstentums Liechtenstein. Die salzhaltigen Schichten liegen in einer Tiefe von rund 400 Metern, in temporär genutzten Kavernen werden sie etappenweise durch den Einsatz von Wasser aufgelöst und an die Erdoberfläche gepumpt".

"Schneeberge" unter einem Holzdach

Dann wurden wir - ausgestattet mit eleganten Sicherheitsbrillen und Gehörschutz - durch die einzelnen Verarbeitungsschritte bis hin zu den grossen Salzbergen in der Lagerhalle geführt. Die drei Salinen Schweizerhalle, Riburg und Bex produzieren jährlich rund 600'000 Tonnen Salz. Kein Wunder, steht man in der Lagerhalle vor weissen Bergen. Selbstverständlich landet nicht alles in den Kochtöpfen der Turnveteranen, sondern im Schnitt nur etwa 8%. Je nach Winter werden nämlich zwischen 30 und 55% als Auftausalz eingesetzt, 15 bis 25% von Gewerbe und Industrie benötigt.

Zum Abschluss durften noch einige unter dem Motto "Das Kind im Manne schläft trotz Siebenschläfertag nie ein" eine Rutschbahn benutzen, die im ziemlichen Tempo hinuntergefeigt wurde, angefeuert von den eher vorsichtigen Kameraden, die es vorzogen, die vorhandene Treppe zu benutzen.

Auf zur Schleusenfahrt

Nach der informativen Führung ging es hinunter zur Schiffsanlegestelle "Schweizerhalle", wo wir sicherheitshalber den Zugang blockierten, war doch beispielsweise die Gruppe Winterthur ebenfalls unterwegs. Das feine Mittagessen auf dem "Rhystern" entschädigte uns für die Tatsache, dass das Schiff fast überladen, der Service im Grenzbereich belastet und die Innentemperatur im oberen Bereich zuhause war. Aber das tat der guten Stimmung keinen Abbruch.

Nach der Ankunft in Basel, wo uns unser Chauffeur erwartete, ging es mit dem Bus wieder ostwärts Richtung Rheinfelden, aber in die gleichnamige Ortschaft auf der deutschen Seite des Rheins. Im kleinen, aber feinen und gastfreundlichen Boutique-Hotel Bellevue bezogen wir unsere schönen Zimmer und verkürzten uns die Zeit mit dem einen oder anderen Glas.

Pünktlich wie eine Schweizer Uhr machten wir uns um plus/minus 19 Uhr auf den Weg zum Ristorante I Fratelli - Im Haus Salmegg -, wo für uns im historischen Gewölbekeller "die kleine Grotta" reserviert war. Das Restaurant in einer prachtvollen Villa mit Baujahr 1825 verfügt über eine grosszügige Rheinterrasse mit Blick hinüber in die heimatliche Schweiz, im Haus befinden sich zudem ein Museum und eine Galerie. Die gehobene italienische Küche überzeugte ebenso wie das breite Angebot aus dem gut bestückten Weinkeller und das aufmerksame Service-Team. Wahrlich, eine gute Wahl und ein perfekter Abschluss eines perfekten Vorprogramms der ETVV Gruppe G+L.

Ein grosses Dankeschön dem Organisationsteam Chrigel, Vreni und Hans-Jürg!

Walter Minder